



Uster, 24. September 2024

Nr. 578/2024

V4.04.71

**ANFRAGE 578/2024 VON CLAUDIA FREI (GRÜNLIBERALE),
MARCO KRANNER (GRÜNLIBERALE) UND MATTHIAS BICKEL
(FDP): «PORNOGRAPHIE AN DER PRIMARSCHULE USTER»;
ANTWORT DER PRIMARSCHULPFLEGE**

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 24. Juni 2024 reichten die Ratsmitglieder Claudia Frei, Marco Kranner und Matthias Bickel beim Präsidenten des Gemeinderats eine Anfrage betreffend «Pornographie an der Primarschule Uster» ein.

Die Anfrage hat folgenden Wortlaut:

«Seit einiger Zeit steigen die Verzeigungen von Minderjährigen wegen verbotener Pornographie. Auch die Primarschule Uster ist mit solchen Vorfällen konfrontiert. Dass diese Fälle in der Regel wohl in ausserschulischen Kanälen vorkommen ist unbestritten. Dennoch sind häufig ganze Schulklassen betroffen und oft ist der gemeinsame Nenner der Betroffenen die Schule.

Die Primarschule Uster leistet in diesem Bereich in der 5. Klasse einen Beitrag zur Prävention. Allerdings sind die Erfahrungen im konkreten Einzelfall nicht überzeugend.

Wir stellen der Primarschulpflege folgende Fragen:

- 1. Hat sich die Primarschule Uster mit diesem Thema auseinandergesetzt? Falls ja: wie? Falls nein: wieso nicht? Auf welcher Stufe?*
- 2. Hat die Primarschule Uster ein Konzept für den Umgang mit Pornos an ihrer Schule? Ablauf, Zuständigkeiten, Kommunikation intern/extern, Vorgehen. Falls ja: wie sieht dieses aus? Falls nein: wieso nicht?*
- 3. Ist die Primarschule Uster der Auffassung, dass dieses Thema in allen Schulhäusern gleich oder zumindest ähnlich angegangen werden sollte und der Umgang nicht vom Engagement des einzelnen Schulleiters abhängen sollte?*
- 4. Werden die Anzahl Fälle, die in Zusammenhang mit der Primarschule Uster stehen, erfasst? Falls ja: wieviele Fälle gab es in den vergangenen fünf Jahren? Falls nein: weshalb nicht?*
- 5. Wie beurteilt die Primarschule Uster die Entwicklung bei diesem Thema?*
- 6. Wird die Schulpräsidentin standardisiert darüber informiert, wenn irgendwo an der Schule die Polizei involviert ist? Falls nein: wieso nicht?*

**Die Primarschulpflege beantwortet die Anfrage wie folgt:****Frage 1:**

«Hat sich die Primarschule Uster mit diesem Thema auseinandergesetzt? Falls ja: wie? Falls nein: wieso nicht? Auf welcher Stufe?»

Antwort:

Ja, bereits im «Präventionskonzept der Primarschule» Uster vom Juni 2017 ist im Kapitel 6.7 «Medienkompetenz» der Umgang mit Medien und deren Nutzung mit Umsetzungszielen und Altersstufen festgelegt. Nachfolgend die Angebote, Kurse und Workshops:

- Das 1. Angebot ist ein Elternanlass und heisst «Medienerziehung Kindergarten».
- Kinder, welche die 2. Klasse besuchen, erhalten in einem Workshop auf spielerische Weise Informationen über: unangemessene Inhalte, den Umgang mit Angst, kindergerechte Webseiten, übermässigen Medienkonsum, Werbung im Internet und die Sicherheit im Netz.
- Beim Elternanlass «Digitale Medien in der Freizeit» (2. Klasse) berichten Fachleute von zischtig.ch über neue Erkenntnisse zur Mediennutzung von Kindern.
- Zudem besucht die Kantonspolizei jeweils die 4. Primarschulklassen in Uster. Die Polizistinnen und Polizisten klären auf, wie man richtig mit Medien umgeht, und machen auf Folgen bei Missbrauch aufmerksam. Denn, was auch viele Eltern nicht wissen: In der Schweiz werden Kinder mit dem Erreichen des zehnten Lebensjahrs strafmündig. Deshalb ist es wichtig, dass sie und ihre Eltern die Regeln und Gesetze kennen, die im Internet gelten. So steht es im Medienkompass der Primarschule Uster zur Prävention: «Der Umgang mit dem Internet ist gefährlich, oder man macht sich damit sogar strafbar.» Somit lernen neun- und zehnjährige Kinder in zwei Lektionen in der Schule, wie sie sich sicher und respektvoll im Netz bewegen können. Die Polizistinnen und Polizisten erklären mit Beispielen, was erlaubt und was verboten ist und wie man mit persönlichen Daten wie Namen, Fotos oder Adressen umgehen muss.
- Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen besuchen den Kurs «Chatten – Liken – Posten. In diesem Kurs der Swisscom lernen die Heranwachsenden, sich verantwortungs- und respektvoll im Internet und den sozialen Medien zu bewegen.

Der Primarschule Uster ist es wichtig, dass Schülerinnen und Schüler im Bereich Medien folgende Kompetenzen aufbauen:

- Sie können Realität und Fiktion unterscheiden.
- Sie können sich über ihre Erfahrungen mit Medien austauschen.
- Sie können benennen, welche Gefühle die Mediennutzung bei ihnen auslöst (zum Beispiel Wut, Freude oder Trauer)
- Sie kennen die Chancen und Risiken der Mediennutzung und können daraus Konsequenzen ziehen für das eigene Verhalten.
- Sie können die Folgen medialer und virtueller Handlungen erkennen und benennen.
- Sie können Gefahren und strafbare Handlungen im Internet erkennen und wissen, wie sie sich davor schützen können.
- Sie wissen, wann sie sich Hilfe holen sollen und bei wem sie Hilfe erhalten.

Frage 2:

«Hat die Primarschule Uster ein Konzept für den Umgang mit Pornos an ihrer Schule? Ablauf, Zuständigkeiten, Kommunikation intern/extern, Vorgehen. Falls ja: wie sieht dieses aus? Falls nein: wieso nicht?»

**Antwort:**

In den letzten zehn Jahren gab es kaum entsprechende Vorkommnisse. Deshalb bestand kein Bedarf neben dem umfassenden Präventionskonzept, ein spezifisches Konzept für den Umgang mit Pornografie zu erstellen. Allerdings sind Vorgehen, Ablauf, Zuständigkeiten, Kommunikation intern/extern im Krisenhandbuch und im Kommunikationskonzept festgehalten. Das Krisenhandbuch ist nicht öffentlich. Es ist für den internen Gebrauch bestimmt – es enthält private Mobilenummern und Abläufe für die Notfallalarmierung. Bezugnehmend auf den erwähnten konkreten Einzelfall der vorliegenden Anfrage ist zu bemerken, dass es sich nicht um eine Krise handelt. Trotzdem nachstehend der Auszug betreffend Zuständigkeiten aus dem Krisenhandbuch.

Zuständigkeiten in Krisen:

1. Stufe Lehrpersonen
Einfacher Regelverstoss, Rempeln, Hänkeln, einmaliges Ausgrenzen, einmalige sprachliche Ausfälligkeiten, Handymissbrauch während dem Unterricht, Verhaltensauffälligkeiten, Leistungsabfall, Konzentrationsprobleme ohne ersichtlichen Grund, ausserordentliche Belastung, soziale Auffälligkeiten inklusive Isolation.
2. Stufe Schulleitung (Schulsozialarbeit)
Schlägerei, einfache Sachbeschädigung, wiederholte Regelverstösse, einfacher Diebstahl, sprachliche Ausfälligkeiten, Alkoholkonsum, Kiffen, Mobbing, Verdacht auf Suizid, Todesfall Familie, massive Belästigungen von Mitschülern, Ankündigung von Suizid.
3. Stufe Schulleitung mit Information Krisenstab
Drohungen gegen Lehrpersonen, Suizidversuch, Einbruch, Gewaltvorfälle, Schlusswaffen auf dem Areal, Dealing mit Drogen, Verdacht auf Missbrauch.
4. Stufe Einbezug Krisenstab
Erkrankung mit Todesfolge, Personenunfall mit Verletzten oder Toten, techn. Unfälle (Feuer etc.), klassenübergreifende Ereignisse von grosser Tragweite, Suizid, Tötungsdelikt, Amoklauf, Amokdrohung, Person vermisst, Bombendrohung, Elementarschaden, Krisen mit Medienrelevanz, Krisen mit Öffentlichkeitsrelevanz, Sexueller Missbrauch, Körperverletzung mit Waffe, Schiesserei.

Sollte die Problematik mit der Verbreitung von pornografischem Material (Videos) explizit zunehmen, wird die Primarschule Uster ein entsprechendes Konzept ausarbeiten. Das Präventionskonzept, das Krisenhandbuch und das Kommunikationskonzept werden dann mit diesem Konzept ergänzt. Vorfälle betreffend Pornografie erfolgen in der Regel ausserhalb der Schule und ausserhalb des Schulsystems (Schulweg, Freizeit, private Chats). Deshalb ist es sehr wichtig, dass die Eltern ihre Verantwortung wahrnehmen, die Medienzeit klar begrenzen, die Inhalte überprüfen und mit ihren Kindern regelmässig die Regeln besprechen.

Frage 3:

Ist die Primarschule Uster der Auffassung, dass dieses Thema in allen Schulhäusern gleich oder zumindest ähnlich angegangen werden sollte und der Umgang nicht vom Engagement des einzelnen Schulleiters abhängen sollte?

Antwort:

Die Schulleitungen kennen die Vorgaben. Der Abteilungsleiter Bildung/Gesamtschulleiter wird von den jeweiligen Schulleitungen in Kenntnis gesetzt. Das Vorgehen wird mit ihm besprochen und der Situation und dem Vorkommnis angepasst.



Auszug Krisenhandbuch Seite 3:

«Das Krisenkonzept der Primarschule Uster ist als Handbuch aufgebaut. Es soll den verantwortlichen Personen als praktische Hilfe in Krisenfällen dienen, denn dann wird von allen Beteiligten meist unvorbereitet und in hohem Mass Kraft, Zeit und Einfühlungsvermögen gefordert. Damit nicht zusätzlich Energie verloren gehen, sind darin mögliche Vorgehensweisen, Abläufe und Zuständigkeiten festgehalten: Strukturen, die gangbare Wege aufzeichnen.

Die Primarschule ist sich bewusst, dass jede Krise beziehungsweise alle davon Betroffenen mit Recht einen Anspruch auf individuelle Lösungen haben. Diesem Fakt wird Rechnung getragen, indem im Handbuch keine fixfertigen Rezepte serviert werden, sondern offen formulierte Massnahmen/Abläufe, die gezielt der Situation angepasst werden können. Die laufende Aktualisierung des Krisenhandbuchs übernimmt die Schulverwaltung jeweils nach den Sommerferien.

Die Primarschule Uster soll in Krisen

- situationsgerecht und kompetent handeln
- bei Bedarf geeignete Fachleute beiziehen
- betroffene Mitarbeiter/-innen und Schüler*innen schützen und unterstützen
- intern und extern situationsgerecht kommunizieren
- gesetzliche Bestimmungen einhalten
- das Ansehen und die Glaubwürdigkeit ihrer Schule wahren
- rasch Normalität anstreben»

Frage 4:

Werden die Anzahl Fälle, die in Zusammenhang mit der Primarschule Uster stehen, erfasst? Falls ja: wie viele Fälle gab es in den vergangenen fünf Jahren? Falls nein: weshalb nicht?

Antwort:

Nein, es gab in den letzten fünf Jahren keinen Anlass eine Liste zu führen. Zumal in Fällen in denen es sich um pornografische Inhalte handelt, die Stadt- und Kantonspolizei zugezogen werden. Die Stadtpolizei Uster führt ebenfalls keine Liste. Die Kantonspolizei führt eine kantonsweite Statistik (Zahlen & Fakten | Kanton Zürich (zh.ch)).

Frage 5:

Wie beurteilt die Primarschule Uster die Entwicklung bei diesem Thema?

Antwort:

Bisher sind nur Einzelfällen bekannt. Diese finden allerdings vorwiegend im privaten Bereich statt. Hier ist der Handlungsspielraum der Schule beschränkt. Die Eltern stehen in der Verantwortung.

Die Primarschulpflege beobachtet die Entwicklung und wird bei Bedarf darauf reagieren. Die unkontrollierte und übermässige Nutzung digitaler Medien und von Social Media ist fraglich. Denn sie kann zu diversen Problemen in der Entwicklung der Kinder führen und beeinflusst den Umgang miteinander negativ. Der viel zu frühe Zugang zu Pornografie, aber auch Cybermobbing, Cybergrooming etc. sowie die psychische Belastung sind schwerwiegende Folgen davon.

Prävention ist eine gemeinsame Aufgabe der Eltern und Erziehungsberechtigten sowie der Schule. Die Eltern stehen in der Verantwortung; dazu zählt auch der Umgang mit digitalen Medien. Die übermässige Nutzung der digitalen Medien durch Eltern in Anwesenheit der Kinder beeinträchtigt



diese negativ in ihrer Entwicklung. Die Primarschulpflege vertritt die Ansicht, dass Kinder bis vier Jahren am besten keine Bildschirmzeit haben sollen. Denn mögliche Folgen der Nutzung schon im frühkindlichen Alter sind u.a. eine schlechte oder verspätete Sprachentwicklung, tiefe Frustrationstoleranz, geringe Konzentrationsfähigkeit und mangelnde Sozialkompetenz. Weitere Informationen zu diesem Thema sind auf der Webseite der Primarschule Uster aufgeschaltet: «Uster Primarschule - Digitale Medien (primarschule-uster.ch)»

Frage 6:

Wird die Schulpräsidentin standardisiert darüber informiert, wenn irgendwo an der Schule die Polizei involviert ist? Falls nein: wieso nicht?

Antwort:

Das Vorgehen, der Ablauf, die Zuständigkeiten, die Kommunikation intern/extern sind im Krisenhandbuch und im Kommunikationskonzept festgehalten. Die Schulpräsidentin wird nicht bei jedem Polizeikontakt der Schule standardisiert informiert. Viele Anfragen betreffen Beratungen. Die Schulpräsidentin wird jedoch bei strafrechtlich relevanten Fällen und im Krisenfall informiert und einbezogen. Es ist zu betonen, dass die Zusammenarbeit sowohl mit der Stadtpolizei als auch mit der Kantonspolizei sehr gut funktioniert und die Primarschule sehr gut beraten und unterstützt wird.

Die Primarschulpflege bittet den Gemeinderat, von der Antwort auf die Anfrage Nr. 578/2024 der Ratsmitglieder Claudia Frei, Marco Kranner und Matthias Bickel betreffend «Pornographie an der Primarschule Uster» Kenntnis zu nehmen.

Primarschulpflege Uster

Patricia Bernet
Präsidentin

Guido Schär
Schreiber

Antrag des Stadtrats

Der Stadtrat empfiehlt dem Gemeinderat, von der Beantwortung der Primarschulpflege Kenntnis zu nehmen.

Stadtrat Uster

Barbara Thalmann
Stadtpräsidentin

Pascal Sidler
Stadtschreiber